15. November 1908. № 16. XXIII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal im Kommissionsverlage von *Felix L. Dames*, Steglitz-Berlin.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. **Fritz Rühl à Zurich V.** Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. **Felix L. Dames à Steglitz**-Berlin.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich V** zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate, Zahlungen etc. sind an **Felix L. Dames, Steglitz**-Berlin einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. **Fritz Rühl's Heirs, Zurich V.** All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. **Felix L. Dames, Steglitz**-Berlin.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 8 Mark = 8 Shillings = 10 Francs = 10 Kronen S. W. — Durch den Buchhandel bezogen 10 Mark. — Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat (am 1. und 15.). — Insertionspreis für die 3-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in jedem Jahre 125 Zeilen frei für Inserate entomologischen Inhalts, Mehrzeilen werden mit 5 Pf. berechnet.

57.82 Psecadia : 15

Schmetterlinge und Ameisen.

Bemerkungen zu obigem Artikel in No. 14 vom 15. Oktober 1908 dieses Blattes.

Von Fritz Hoffmann, Krieglach (Steiermark).

Psecadia pusiella Römer finde ich bei Krieglach alle Jahre als Raupe in grosser Anzahl auf dem weissgefleckten Lungenkraut (Pulmonaria styriaca Kern.) Es war für mich von grossem Interesse, in oben zitiertem Artikel von einem Zusammenleben bezw. einem Mutualismus zwischen der pusiellaraupe und Ameisen zu lesen.

Gerade diese Raupe lernte ich seit mehreren Jahren genau kennen, beobachtete sie Tage hintereinander, suchte sie mit den Augen oder klopfte sie in das untergehaltene Netz mit andern Raupen als Caradrina pulmonaris Esp., Plusia modesta Hb. Agrotis ditrapezium Bkh., konnte aber nie etwas von Ameisen bemerken, so dass ich mutmasse, dass dieselben eine entschiedene Vorliebe für den Saft des Steinsamens (Lithospermum officinale) haben müssen.

Die Raupe zeigt sich nur dort, wo Pulmonaria üppig wuchert, ich machte die Beobachtung, dass sie in einem Waldschlag voriges Jahr in Mengen zu finden war, weil die Futterpflanze in einer erstaunlichen Fülle gedieh. Heuer jedoch ist Pulmonaria nur in kümmerlichen Stauden zu finden, ebenso war die pusiellarraupe dort recht selten.

Ich machte auch die Beobachtung, dass die Raupe vor der letzten Häutung gerade wie die erwachsene frei auf der Oberseite des Blattes lebt, in welches sie rundliche oder längliche Löcher frisst.

Sie ist von einer grossen Schnelligkeit; eine Schachtel zu öffnen, in welcher viele Raupen sich befinden, ist nicht möglich, weil sie sonst nach allen Richtungen äusserst behende entlaufen.

Ich möchte mir die Frage erlauben, ob der Herr Autor besagten Artikels beobachtet hat, dass die Ameisen die Raupen gegen ihre Schmarotzer verteidigen?

Mir scheint dieser Akt von Dankbarkeit, wie ich mich ausdrücken möchte, etwas unwahrscheinlich.

Ich kenne leider die betreffende Literatur wie H. Viehmeyer oder E. Wasmann nicht, weiss daher nicht, ob die Ameisen bei ausgesprochener Symbiose mit Blattläusen diese gegen etwaige Feinde verteidigen.

Da gerade dieser Punkt meiner Ansicht nach für die Biologie bezw. den Parasitismus der pusiellaraupe von Bedeutung ist, so wäre es im Interresse der Allgemeinheit angebracht, wenn Herr Dr. H. Thomann die Güte hätte, gelegentlich seine weiteren Erfahrungen über diesen Punkt hier zu veröffentlichen.

Die ruckweisen Bewegungen der lichtbraunen Puppe im Gewebe (auch ausserhalb diesem) sollen nach H. Stichel dazu dienen, Feinde abzuschrecken, zu einem Durchbrechen der Gespinstwandung beim Schlüpfen sind sie viel zu schwach, auch erreicht die Kopfspitze der Puppe das Gespinst fast gar nicht, also ist obiger Zweck des Feindeabschreckens wohl anzunehmen.

57.65 Elateridae (6)

Neue Elateriden aus Afrika und Madagaskar.

Von Otto Schwarz.

(Fortsetzung.)

15. Psephus denticulatus.

Fuscus, parum nitidus, dense sat longe flavo-pilosus; fronte porrecta, antice plana, creberrime subtiliter umbilicato-punctata; antennis subelongatis, articulo 3º 4º longiore; prothorace longitudine latitudini aequali, apice solum rotundatim angustato, convexo, densissime umbilicato-punctato; angulis posticis retrorsum productis, carinatis; elytris prothorace subangustioribus,

postice sensim paulo attenuatis, marginibus versus apicem acute denticulatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, sat dense, versus basin asperulate punctulatis; corpore subtus fusco, pedibus brunneo-rufis; laminis posticis dentatis. Long. 12 mill., lat. 3 mill.

Kamerun.

Schwärzlich braun, wenig glänzend, dicht und ziemlich lang gelblich behaart, die Haare auf dem Halsschild verworren, die auf den Flügeldecken von verschiedener Länge und halb aufgerichtet. Die Stirn ist vorn flach, gerundet und ziemlich vorragend, sehr dicht nabelig punktiert; der Nasalraum ist nur doppelt so breit wie hoch. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halsschildes um 2 Glieder und sind gesägt; das dritte Glied ist deutlich länger als das vierte. Das Halsschild ist so lang wie breit, nur an den Vorderecken gerundet verengt, ziemlich stark gewölbt, sehr dicht nabelig punktiert; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet und ziemlich lang und fein gekielt. Die Flügeldecken sind kaum so breit wie das Halsschild, und fast schon von der Mitte an nach hinten allmählich schwach verengt, der Rand hinten an den Seiten und der Spitze scharf gesägt, fein punktiert-gestreift, mit flachen, dicht und fein, rauh punktulierten Zwischenräumen. Die Unterseite ist nur wenig heller als die Oberseite gefärbt, die Beine sind braunrot, die Schenkeldecken gezähnt.

Dem umbilicatus Cand. verwandt, aber, abgesehen von der Färbung, ist das Halsschild nur so lang wie breit und nur an den Vorderecken gerundet verengt.

16. Psephus fimbriatus.

Capite prothoraceque nigris, elytris rufo-brunneis vel fuscis, dense sat longe flavo-pilosis; fronte antice leviter impressa, sat dense subtiliter umbilicato punctata; antennis rufo-brunneis vel fuscis, serratis, parum elongatis, articulo 3° 4° paulo longiore; prothorace latitudine haud longiore, apice subangustato, minus dense subtiliter, laterius dense umbilicato-punctato, basi medio breviter sulcato; angulis posticis subdivaricatis, carinatis, interdum fuscis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim attenuatis, punctato-substriatis, interstitiis parce subtilissime asperulate punctatis; corpore subtus obscure rufo-brunneo vel fusco-nigro, antepecto nigro, pedibus brunneo-rufis; laminis posticis dentatis; tibiis tarsisque posticis subtus sat longe fimbriatis. Long. 12—15 mill., lat. 3—4 mill.

Kamerun.

Kopf und Halsschild sind schwarz, die Flügeldecken heller oder dunkler rotbraun; die ganze Oberseite ist dicht und ziemlich lang gelb behaart. Die Stirn ist vorn schwach vertieft, etwas vorragend, ziemlich dicht und fein nabelig punktiert; der Nasalraum ist nur wenig breiter als hoch. Die Fühler sind heller oder dunkler braun, gesägt und überragen die Hinterecken des Thorax um 2 Glieder; das dritte Glied ist ein wenig länger als das vierte. Das Halsschild ist fast quadratisch, gewölbt, auf der Mitte wenig dicht, an den Seiten dicht nabelig punktiert, mit kurzer Mittelfurche an der Basis; die Hinterecken sind kaum merklich divergierend, gekielt. Die Flügeldecken sind kaum so breit wie der Thorax, hinten schwach gerundet verengt, fein punktiert-gestreift; die Streifen sind nur schwach angedeutet, die Zwischenräume sehr fein und zerstreut rauh punktuliert. Die Unterseite ist dunkel rotbraun oder bräunlich schwarz, die Vorderbrust immer schwarz; die Beine sind rotbraun, die Schienen und Tarsen der Hinterbeine sind auf der Unterseite ziemlich lang wimperartig behaart. Die Schenkeldecken sind gezähnt. Der Prosternalfortsatz ist gleich hinter den Vorderhüften plötzlich stark nach innen gebogen, dann wieder nach hinten gerichtet. In die Gruppe des umbilicatus Cand. gehörend.

17. Psephus cribratus.

♂. Fuscus, sat opacus, dense flavo-pilosus; fronte antice triangulariter paulo impressa, rotundata, confertissime subtiliter umbilicato, punctato; antennis subelongatis, articulo 3° 4° aequali; prothorace latitudine haud longiore, convexo, antrorsum sensim, antice subrotundatim angustato, densissime subtiliter umbilicato-punctato, basi medio impresso, angulis posticis vix divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, parallelis, apice rotundatim attenuatis; subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, dense subtiliter, versus basin rugose punctulatis; corpore subtus nitidiore; pedibus dilutioribus; laminis posticis acute dentatis. Long. 12 mill., lat. 3 mill.

West-Africa (Kamerun?).

Dunkelbraun, ziemlich matt, dicht gelb behaart. Die Stirn ist sehr dicht nabelig punktiert, vorn dreieckig leicht vertieft und vorn gerundet; der Nasalraum ist kaum doppelt so breit wie hoch. Die Fühler sind braun, gesägt und überragen die Hinterecken des Halsschildes um 2 Glieder; das dritte Glied ist gleich dem vierten. Das Halsschild ist nicht länger als breit, von der Basis an nach vorn allmählich schwach, fast geradlinig, von der Mitte an schwach gerundet verengt und wie die Stirn punktiert, an der Basis eingedrückt; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet und fein gekielt. Die Flügeldecken sind so breit wie das Halsschild, parallel, an der Spitze gerundet verengt, fein punktiert-gestreift, mit flachen, fein und dicht, namentlich nach der Basis zu runzlig punktulierten Zwischenräumen. Die Unterseite ist glänzender als die Oberseite;

die Beine sind etwas heller und die Schenkeldecken scharf gezähnt. Der Prosternalfortsatz ist nach innen gebogen und dann wieder horizontal nach hinten gerichtet. Gehört in die Gruppe des umbilicatus Cand.

18. Psephus cribricollis.

Angustus, parallelus, brunnens, sat opacus, dense cinereo-pilosus; fronte convexinscula, creberrime subtiliter rugulose umbilicato-punctata, antice rotundata; antennis haud elongatis, serratis, articulo 3° 4° aequali; prothorace latitudine fere sesqui longiore, parallelo, densissime subtiliter umbilicato-punctato, angulis posticis haud divaricatis, subtiliter carinulatis, elytris prothoracis latitudine, parallelis, apice rotundatis, subtilissime substriatis, dense subtiliter rugose punctulatis; corpore subtus obscure rufo-brunneo, nitido, pedibus ferrugineis; laminis posticis obture subdentatis. Long. 9 mill., lat. 2 mill.

Senegal, Casamanca.

Schmal und parallel, braun, ziemlich matt, dicht gelblich grau behaart. Die Stirn ist nur sehr flach gewölbt, mit feinen, flachen, nabeligen Punkten sehr dicht besetzt und vorn gerundet; der Nasalraum ist niedrig, reichlich doppelt so breit wie hoch. Die Fühler sind gesägt, dicht behaart und erreichen die Hinterecken des Halsschildes; das dritte Glied ist reichlich so lang wie das vierte. Das Halsschild ist fast $1^1/_2$ mal so lang wie breit, parallel und wie die Stirn punktiert; die Hinterecken sind kurz, sehr fein gekielt, nicht divergierend. Die Flügeldecken sind so breit wie das Halsschild und nur reichlich doppelt so lang wie dieses, parallel, an der Spitze gerundet, sehr fein und undeutlich gestreift, dicht und fein runzlig punktuliert. Die Unterseite ist dunkel rotbraun; die Beine sind rostrot, die Schenkeldecken nur schwach gezähnt. Durch die schmale und parallele Gestalt, die dichte Skulptur, das lange und parallele Halsschild und die verhältnismässig kurzen nur sehr fein und undeutlich gestreiften Flügeldecken besonders ausgezeichnet; gehört in die Gruppe des umbilicatus Cand., obwohl die Schenkeldecken nur schwach gezähnt sind.

19. Psephus elongatulus.

Rufo-brunneus, sat nitidus, angustus, dense flavo-pilosus; fronte paulo porrecta, obsolete impressa, sat dense subtiliter umbilicato-punctata; antennis sat elongatis, tenuibus, subserratis, articulo 3° 4° longiore; prothorace latitudine longiore, subparallelo, dense subtiliter umbilicato-punctato, basi medio breviter sulcato, angulis posticis paulo divaricatis, subtiliter carinatis; elytris prothorace sublatioribus, a medio usque ad apicem sensim subrotundatim attenuatis, punctato-striatis, interstitiis planis, versus basin subtiliter granulosis; corpore subtus brunneo-rufo, pedibus rufo-testaceis, laminis posticis dentatis. Long. 10 mill., lat. $2^1/_2$ mill.

Togo.

Rotbraun, ziemlich glänzend, mit ungleich langen gelben Härchen dicht bekleidet. Die Stirn ist wenig vorragend, vorn flach gerundet und sehr undeutlich flach dreieckig eingedrückt, fein und ziemlich dicht punktiert; der Nasalraum ist etwas mehr als doppelt so breit wie hoch. Die Fühler sind dünn und überragen die Hinterecken des Halsschildes etwa um 3 Glieder, ihr drittes Glied ist länger als das vierte. Das Halsschild ist länger als breit, nach vorn kaum merklich, nur an den Vorderecken schwach gerundet verengt und an der Basis durch die schwach divergierenden, fein und ziemlich lang gekielten Hinterecken ein wenig verbreitert und mit kurzer Mittelfurche, fein und dicht nabelig punktiert. Die Flügeldecken sind ein wenig breiter als das Halsschild, von der Mitte an nach hinten allmählich schwach gerundet verengt, ziemlich fein punktiert-gestreift, mit flachen, sehr fein punktulierten, vorn fein gekörnten Zwischenräumen. Die Unterseite ist glänzender und heller braunrot als die Oberseite; die Beine sind gelblich rotbraun, die Schenkeldecken gezähnt.

Dem umbilicatus Cand. ähnlich, aber, abgesehen von der Färbung, von anderer Form und mit feinerer Punktierung des Halsschildes und dünneren, weniger stark gesägten Fühlern, auch verhältnismässig etwas schmäler.

(Fortsetzung folgt.)

57.86 Acronycta (47)

Eine neue Varietät von Acronycta megacephala F.

Von L. Krulikowsky.

Die Stücke der Acronycta megacephala F. aus dem östlichen Russland weichen sehr von den zentraleuropäischen ab. Sie verdienen wohl einen eigenen Namen als eine abgesonderte Lokalrasse, welche, wie es scheint, der var. igdyrensis Teich (Korrespondenzblatt d. Naturforsch. Ver. zu Riga. 44, 1901, S. 17) näher als dem Typus steht.

Die Vorderflügel sind mehr weissgrau mit feineren schwärzlichen, zum Teil zerrissenen Zeichnungen. Die Stelle zwischen der Nierenmakel und der hinteren Querlinie ist sehr aufgehellt, öfters fast gänzlich weiss. Zuweilen ist das ganze Mittelfeld merklich heller als die Flügelfläche und nur der Hinterrand bleibt düsterer gefärbt. Dagegen ist die Querlinie auf dem weisslichen Grunde deutlicher notiert als bei typischen Exemplaren. Die Hinterflügel sind weiss mit gewöhnlichen Zeichnungen. Die Körperteile sind auch viel heller als bei deutschen Stücken. Die typische Raupe lebt im Juli und August auf Weiden und Pappeln und der nicht seltene Schmetterling fliegt von Mitte Mai bis in den Juli.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Schwarz Otto Carl Ernst

Artikel/Article: Neue Elateriden aus Afrika und Madagaskar. 121-123